

mich ändern wolte; allein es hielt nicht
 Stich, ich war noch in der Schwelgerei ge-
 laugen, in demselben Jahr nicht, der mich
 davon befragen konte. Dazzu kam noch,
 daß ich nach dem seligen Jüngers
 meiner Mutter Hingewandte oft bey
 meiner vorerwähnten Tante besuchte,
 wo ich viel Geliebtheit hatte, die Lust
 behielten der Welt zu gemessen, u.
 wo es so weit kam, daß ich den Auftrag,
 einen jungen Herrn, den ich von Jugend
 auf gekannt u. geliebt hatte, zu heirathen,
 thun vorläufig annahm. Dem war
 aber dieser Schritt gefehlen, als die
 größte Unruhe bey mir anging; ich
 konte in demselben Jahr mehr Vergnügen
 finden, u. bat den l. Gott inabwendig,
 daß mich von diesem Jahr wieder zu
 befragen. Ich wußte nicht augenblicklich,
 daß ich gehört meine Gebete; dem
 bald darauf ging meine Tante aus
 der Zeit, u. von obgetasteter Vorber-